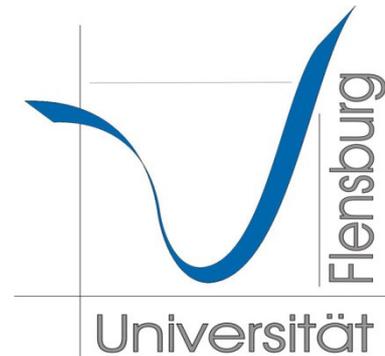


Universität Flensburg
Institut für Psychologie, Abteilung Gesundheitspsychologie
und Gesundheitsbildung
Masterstudiengang Prävention und Gesundheitsförderung



Zusammenfassung / Abstract zur
Master Thesis

**Subjektive Gesundheitsvorstellungen männlicher
Arbeitnehmer im
produzierenden Sektor: Konsequenzen für ein
gendersensibles betriebliches
Gesundheitsmanagement**

Vorgelegt von: Andreas Hansen

Erstgutachter (Betreuer): Prof. Dr. Toni Faltermaier
Zweitgutachterin: M.A. Rebecca Dietrich
Abgabedatum: 16.10.2013

Zusammenfassung

Zwischen Frauen und Männern bestehen gesundheitliche Unterschiede, die weit über anatomisch bedingte Ursachen hinausgehen und sich u.a. in der geringeren Lebenserwartung von Männern widerspiegeln. So sind beispielsweise unterschiedliche Erkrankungsschwerpunkte feststellbar, aber auch der Umgang mit Krankheiten und der eigenen Gesundheit ist teilweise verschieden. Ebenso zeigen Männer und Frauen ein differierendes Gesundheitsverhalten und Männer sind bisher von präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen weniger erreicht worden als Frauen. Die Unterschiede sind jedoch nur teilweise durch das biologische Geschlecht (sex) bedingt. Ein größerer Teil der Differenz lässt sich durch die Geschlechtsrolle (gender) erklären. Der betriebliche Rahmen ist ein geeignetes Setting, um Männer für präventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen zu erreichen. Ziel dieser Studie war es, Ansätze für eine bessere Erreichbarkeit männlicher Mitarbeiter durch Maßnahmen eines bereits implementierten Betrieblichen Gesundheitsmanagements zu generieren. Dafür wurden im Rahmen dieser qualitativen Studie 16 männliche Mitarbeiter eines Großunternehmens der Branche Feinmechanik und Elektrotechnik interviewt. Im Zentrum der Fragestellung standen die Arbeitsbelastungen, subjektiven Gesundheitsvorstellungen und Erfahrungen mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Die Auswertung der Interviews wurde anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2010) durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass allgemein differenzierte Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit bestehen, die über die biomedizinische Sichtweise hinausgehen und reihen sich damit in bestehende Befunde ein. Angebote des Gesundheitsmanagements und auch Möglichkeiten zur Information sind im Wesentlichen bekannt. Die geringe Wahrnehmung der Angebote spricht für eine Veränderung der Zugangswege und Angebotsgestaltung, um Männer vermehrt zu erreichen. Die zentrale Handlungsempfehlung ist daher, dass das Konzept des Gender Mainstreaming in das Betriebliche Gesundheitsmanagement integriert wird. Dies leistet einen Beitrag zur Erreichbarkeit der männlichen Mitarbeiter. Gleichwohl kann damit die gesundheitliche Chancengleichheit erhöht werden. Von einer zielgruppenorientierteren Planung der Maßnahmen können sowohl Frauen als auch Männer profitieren.

Schlüsselwörter: *Männergesundheit, Betriebliches Gesundheitsmanagement, subjektive Gesundheitsvorstellungen, Gender Mainstreaming, qualitative Interviews, qualitative Inhaltsanalyse*

Abstract

There are differences in health between men and women that go far beyond anatomic reasons and that are reflected in a lower expectation of life of men. For example different central disease occurrences are diagnosable, but also the dealing with illnesses and their own health is different to some extent. Likewise men and women are showing different health behaviour and so far men are reached by preventive and health-promoting activities to a lesser extent as women. The differences are only partly determined by the sex. A bigger part of the deviation can be explained by the gender. The framework of companies is an adequate setting to reach men for preventive and health-promoting activities. The objective of this study was to generate approaches for a better accessibility of male employees by activities of an already implemented health management in a company. Therefore, in the framework of this qualitative study, 16 male employees of a major enterprise from the precision mechanics and electrical engineering industry sector were interviewed. The main objectives of the study were the workload, the lay health beliefs and experiences with the company's health management. The evaluation of the interviews was conducted with the qualitative content analysis by Mayring (2010). The results show that different beliefs of health and illness are existing in general that go beyond the biomedical perception and therefore aligns with existing results. Offerings of the health management and information possibilities are mainly known. The low perception of the offerings concedes for a change of the access points and composition of the offerings to increasingly reach men. The main recommended action is therefore to integrate the concept of gender mainstreaming in the health management of the company. This will contribute to better reach the male employees and furthermore will increase the equality of opportunity of the health. Both women and men will contribute of a target group orientated planning of the activities.

Keywords: *men's health, occupational health management, lay health beliefs, gender mainstreaming, qualitative interviews, qualitative content analysis*